

# Brutvogel-Vorkommen

im Untersuchungsgebiet

„Bebauungsplan Waldparkplatz Horstfelde“

Stadt Zossen / OT Horstfelde

(Landkreis Teltow-Fläming)



- 1      Veranlassung
- 2      Untersuchungsgebiet
- 2.1    Methodik
- 3      Brutvogelzönose des Untersuchungsgebietes
- 3.1    Wertende Kommentierung
- 4      Fazit und Ausblick
- 5      Literatur
- Anhang

## 1 Veranlassung

Anlässlich der Errichtung des „Waldparkplatzes Horstfelde“ beauftragte die Stadt Zossen (Teltow-Fläming) die IDAS GMBH Luckenwalde mit der Erfassung der im ca. 1,8 ha großen B-Plangebiet vorkommenden Brutvögel.

## 2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) beinhaltet das B-Plangebiet zzgl. seines ca. 20 m breiten Randbereiches (vgl. Abb. 5, im Anhang).

Es wird von der Bundesstraße B 246 und der Horstfelder Photovoltaikfreiflächenanlage (PVA) flankiert. Der überwiegende Teil des UG wird von einer kürzlich entstandenen Schlagflur eingenommen, die ein unterholzarmen Kiefernforst u-förmig umschließt. Zwischen dem Grünlandrain der PVA und der Schlagflur verläuft ein Maschendrahtzaun; entlang desselben wachsen einige wenige Birken. (vgl. Abb. 1-4, im Anhang).

### 2.1 Methodik

Dem vorliegenden Bericht liegen fünf Beobachtungsgänge zugrunde, die auf den 23.04., 30.04., 08.05., 23.05. und 11.06.2020 datieren. Im Rahmen dessen fanden Erfassungsstandards Anwendung, die SÜDBECK et al. (2005) für Brutvogelerfassungen empfehlen. Das in Kap. 3 mitgeteilte Brutvogelspektrum entspricht somit der Nachweis-Kategorie C *„wahrscheinlich brütend“*.

Bezüglich der Einordnung der jeweiligen Spezies in ihrem landesweiten Kontext wird RYSLAVY et al. (2012) und in ihrer nistökologischen Einordnung BEZZEL (1985, 1993) gefolgt. Ihre Gefährdung wird auf Grundlage der Roten Liste der Vögel Brandenburgs (MÄDLOW et al. 2008) ermittelt und ihr spezieller Schutzbedarf an Hand der Vogelschutzrichtlinie der europäischen Union (EU VSRL 1979).

## 3 Brutvögel des Untersuchungsgebietes

lfd. Nr.	Artnamen	wissenschaftl. Name	RL BB	EU VSRL	Häufigkeit BB	n RP	nistökologische Einordnung
1	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>			sh	1	Hö
2	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>		▲	h	2	Bo
3	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>			h	1	Bo
4	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>			sh	1	Bo
5	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>			mh	1	Ba
6	Amsel	<i>Turdus merula</i>			sh	1	Ba
7	Kohlmeise	<i>Parus major</i>			sh	1	Hö

8	Tannenmeise	<i>Parus ater</i>			sh	1	Hö
9	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>			sh	1	Hö
10	Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>			h	1	Hö
11	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>			h	1	Ni
12	Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>			mh	1	Ba
13	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>			sh	2	Ba
14	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>			sh	1	Bo

**Kürzel:**

Ba	bevorzugt auf höheren Bäumen brütend (BEZZEL 1985,1993)
Bo	bevorzugt auf/wenig über dem Boden brütend
Ni	bevorzugt in Gebäude-/ sonstige Nischen brütend
Hö	bevorzugt in Baumhöhlen brütend
mh	mittelhäufige Brutvogelart in Brandenburg (RYS LAVY et. al. 2011)
h	häufige Brutvogelart
sh	sehr häufige Brutvogelart
E22	Leitart der Kiefernforste

### 3.1 Wertende Kommentierung der Befunde

Das UG wird von 14 Brutvogelarten belebt, deren Gros auf Bäumen und in deren Höhlen nistet. Ihnen gesellen sich 4 Spezies hinzu, die ihr Nest bevorzugt am Boden bzw. bodennah errichten (vgl. Kap. 3).

Unter ihnen befinden sich naturschutzfachlich wertgebende Höhlenbrüter wie der Buntspecht (*P. major*), die Tannen- und Haubenmeise (*P. ater*, *P. cristatus*) sowie der Gartenbaumläufer (*C. brachydactyla*).

In Form der Misteldrossel (*T. viscivorus*) und des Pirols (*O. oriolus*) kommen hier typische Waldvögel vor, die ihr Nest auf Bäumen errichten (BEZZEL 1985, 1993).

Letztere zählen im Land Brandenburg zu den mittelhäufigen Brutvögeln; alle übrigen Spezies gelten als häufig und sehr häufig (RYS LAVY et al. 2012).

Im UG kommen demnach keine landesweit gefährdeten Vögel (MÄDLOW et al. 2008) vor.

Ungeachtet dessen sei jedoch auf das Vorkommen der Heidelerche (*L. arborea*; vgl. Abb. 5, im Anhang) aufmerksam gemacht. Dieser Bodenbrüter wird in der Vogelschutzrichtlinie der europäischen Union (Richtlinie 2009/147/EG) als Vogelart geführt, für deren Schutz das jeweilige Mitgliedsland der europäischen Union eine besondere Verantwortung trägt.

## 4 Fazit und Ausblick

Die für die Errichtung des Waldparkplatzes geplante Schlagflur ist frei von Brutvögeln. Desweiteren werden erhebliche anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen für im angrenzenden Kiefernwald brütende Vögel ausgeschlossen.

Andererseits liegt es nahe, dass am Boden brütende Spezies, wie die gemäß europäischer Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG besonders geschützte Heidelerche, ihren örtlichen Lebensraum infolge betriebsbedingter Beunruhigungen verlieren wird. In diesem Fall wird ihr Ausweichen in für sie geeignete Bereiche innerhalb der Photovoltaikfreianlage vermutet.

Von letzterer sollte der geplante Waldparkplatz deshalb mit Hilfe einer blickdichten Hecke aus standortheimischen Sträuchern abgeschirmt werden.

## 5 Literatur

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. Aula Wiesbaden

BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres. Aula Wiesbaden

MÄDLOW, W. U. T. RYSLAVY (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg 17 (4) 2008

Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie; kodifizierte Fassung)

RYSLAVY, T., HAUPT, H. U. R. BESCHOW (2012): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005-2009. OTIS 19 – 2011 Sonderheft

SÜDBECK, P., ANDRETTZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. U. C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell



## Anhang



**Abb. 1:** Unterholzarmer Kiefernwald trennt die B246 von der nahen Schlagflur (Lebensraum von Buntspecht, Gartenbaumläufer, Tannen-, Haubenmeise)





**Abb. 2:** Blick in die Schlagflur



**Abb. 3:** Von Kiefernwald tangierte Schlagflur entlang der Photovoltaikfreiflächenanlage (Lebensraum von Misteldrossel u. Baumpieper)



**Abb. 4:** Breiter Grünlandrain zwischen Zaun und Photovoltaikfreiflächenanlage (Lebensraum von Heidelerche u. Goldammer)



**Abb. 5:** Dispersion ausgewählter Brutvögel im Untersuchungsgebiet „Waldparkplatz Horstfelde“